

# Stones

Australisches Stück im Wiener Dschungel, ab 13

„Schuldig unter Vorbehalt der Strafe.“ So lautet das Urteil der Richter für Flo und Diesel, zwei Jugendliche, die aus Langeweile Steine von einer Brücke auf die Autobahn warfen und dabei einen Mann töteten.

Ausgehend von Australien wurde das auf wahren Begebenheiten basierende Stück von Tom Lycos und Stefo Nantsou ein weltweiter Aufführungserfolg, von Amerika über Großbritannien nach Dänemark, Deutschland, Salzburg und Wien.

In der deutschsprachigen Inszenierung des Kleinen Theaters in Salzburg, in Wien gastierend, sehen wir Wilhelm Iben und Martin Bermoser in den Rollen der beiden Jungs und der beiden Polizisten. Stirnband und Haube werden abgenommen, Krawatte und Hemd kommen zum Vorschein und Körperhaltung und Sprache werden geändert. Aus jugendlichem Schabernack und Langeweile wird erwachsener Ernst, denn plötzlich ist es vorbei mit der Langeweile.

Was gibt es schon besseres zu tun an einem Sonntagabend als in eine Lieferhalle einzubrechen, sich gegenseitig mit Benzin zu übergießen und anschließend ein Katze anzuzünden? Umgeben von Autoreifen fordern sich die beiden Jungs immer wieder zu neuen Mutproben heraus, bis sie schließlich am Fluss landen. Dort finden sie Steine, die sie an Bomben erinnern. Sie sammeln sie auf und wissen zu diesem Zeitpunkt noch nicht, dass sie eine tödliche Waffe in Händen halten.

Am Fluss scheint noch alles gut, sie sitzen auf großen Steinen, von Wasser und Bäumen umgeben, die wir hinter ihnen auf die große Leinwand projiziert sehen. Hier noch ein Idyll darstellend, projiziert sie später die Autobahnbrücke, die Flucht der beiden und im Close-up ihre verzweifelten Gesichter, wenn sie sich in einem Gerichtsverfahren wieder finden.

Sichtlich nervös und unwohl müssen sie sich den Richtern, Polizisten und Geschworenen stellen und sehen sich der Witwe gegenüber. Sind sie sich bewusst, was sie gemacht haben?

Kurz vor dem Ende des Stückes stellt einer der Polizisten die alles entscheidende Frage auch an das Publikum: schuldig oder nicht schuldig?

Sophie Weiser